
Produktname: KIR2.3 Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab13027**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung**Verdünnungsverhältnis** WB 1:500-1:2000,IHC 1:50-1:300,ELISA 1:2000-1:20000**tnis****Molekulargewicht** 50kDa**Antigen-Informationen**

Genname	KCNJ4 KCNJ4; IRK3; Inward rectifier potassium channel 4; HIRK2; HRK1; Hippocampal inward
Alternative Namen	rectifier; HIR; Inward rectifier K(+) channel Kir2.3; IRK-3; Potassium channel; inwardly rectifying subfamily J member 4
Gen-ID	3761.0
SwissProt ID	P48050
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem KCNJ4, hergestellt. Aminosäurebereich: 251–300

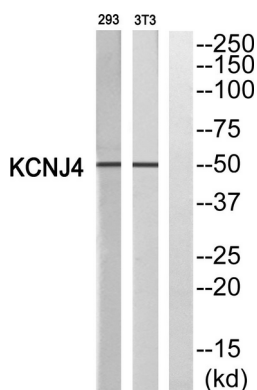
Hintergrund

Es ist bekannt, dass verschiedene Kaliumkanäle an der elektrischen Signalübertragung im Nervensystem beteiligt sind. Eine Klasse wird durch Depolarisation aktiviert, eine andere nicht. Letztere werden als einwärtsgerichtete K⁺-Kanäle bezeichnet und lassen Kaliumionen eher in die Zelle hinein als aus ihr heraus fließen. Diese Asymmetrie der Kaliumionenleitfähigkeit spielt eine Schlüsselrolle für die Erregbarkeit von Muskelzellen und Neuronen. Das von diesem Gen kodierte Protein ist ein integrales Membranprotein und gehört zur Familie der einwärtsgerichteten Kaliumkanäle. Im Vergleich zu anderen Mitgliedern dieser Proteinfamilie weist das kodierte Protein eine geringe Einzelkanal-Leitfähigkeit auf. Für dieses Gen wurden zwei Transkriptvarianten gefunden, die für dasselbe Protein kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008], Domäne: Die Val/Gly/Ala/Pro-Sequenz könnte eine funktionelle Rolle für die Leitfähigkeit oder die Permeationseigenschaften spielen. Funktion: Dieser Rezeptor wird durch G-Proteine reguliert. Einwärtsgerichtete Kaliumkanäle zeichnen sich dadurch aus, dass sie Kaliumionen eher in die Zelle hinein als aus ihr heraus fließen lassen. Ihre Spannungsabhängigkeit wird durch die extrazelluläre Kaliumkonzentration reguliert; mit steigender extrazellulärer Kaliumkonzentration verschiebt sich der Öffnungsbereich des Kanals zu positiveren Spannungen. Die Einwärtsrichtung beruht hauptsächlich auf der Blockierung des Auswärtsstroms durch intrazelluläres Magnesium. Extrazelluläres Barium und Cäsium können die Blockierung bewirken. Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der einwärtsgerichteten Kaliumkanäle. Untereinheit: Homo- und heteromultimere Assoziation mit Kir2.1, was zu einem verstärkten G-Protein-induzierten Strom führt. Die Assoziation über die PDZ-Domäne mit LIN7A, LIN7B, LIN7C, DLG1, CASK und APBA1 spielt eine Schlüsselrolle für die Lokalisierung und den Transport. Gewebespezifität: Herz, Skelettmuskulatur und verschiedene Hirnregionen, einschließlich des Hippocampus.

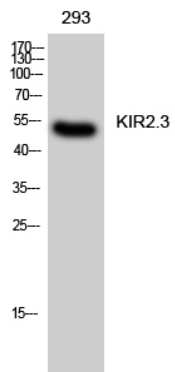
Forschungsbereich

-

Bilddaten



Western-Blot-Analyse des KCNJ4-Antikörpers. Die rechte Spur ist mit dem KCNJ4-Peptid blockiert.



Western-Blot-Analyse von 293-Zellen unter Verwendung des polyklonalen KIR2.3-Antikörpers